Aufgezeichnet

Papataci

Moderator

Mitglied des Volkes

Beiträge: 19.566

ClassicalForum. Valentin Predlogovs Forum

Ort: Moskau

Aufgezeichnet

16. November 2015, 22:47:31 Uhr #36

Eine Oper über das „königliche Drama“ um Putin und Chodorkowski feiert Premiere in Wien.

Am Freitag, dem 20. November, wird die Oper „Chodorkowski“ unter der Regie von Christina Törnqvist und mit Musik von Periklis Liakakis im Wiener Opernhaus Sirena uraufgeführt.

Die Produktion basiert auf der Beziehung zwischen Michail Chodorkowski und Wladimir Putin zwischen 1989 und 2013.

Um die Atmosphäre jener Zeit einzufangen, ergänzten die Schöpfer der Oper das Orchester um Akkordeons und mischten Opernsänger mit Performancekünstlern. Die Besetzung umfasst sowohl reale als auch fiktive Figuren.

http://www.newsru.com/cinema/16nov2015/khod.html

Che mai sento!

Tantris

Mitglied des Volkes

Beiträge: 12.662

Aufgezeichnet

21. November 2015, 00:49:32 #37

Sing, Chodorkowski.

Das Wiener Theater „Sirena“ inszenierte eine Oper über Michail Chodorkowski

.

Gott schuf Narren und Gänse, damit es jemanden gäbe, den man necken könne. L.D. Landau

Papataci

Moderator

Mitglied des Volkes

21. November 2015, 16:50:45 Uhr #38

Natalia Barabash

https://www.facebook.com/photo.php?fbid=979075235471830&set=a.515599445152747.1073741825.100001080886512&type=3

Die Oper „Chodorkowski“ wurde im Sirena Theater in

Beiträge: 19.566

ClassicalForum. Valentin Predlogovs Forum

Ort: Moskau

Aufgezeichnet

Wien uraufgeführt. Sie ist witzig. Chodorkowski fragt mit seiner Baritonstimme immer wieder seine Mutter um Rat: ”

Mama, ich will aus dem Komsomol austreten und eine Bank gründen!“

– „Mama, mir ist langweilig: eine Million mehr, eine Million weniger! Ich habe Gold satt! Ich will Eisen und Yukos!“

Putin singt mit dramatischem Tenor, und der Bassist Setschin bringt ihm allerlei Unsinn bei. Das russische Volk, verkörpert durch den zigeunerhaften Iwan Iwanowitsch in einer verspielten schwarzen Weste mit Rosen und seine Frau Natascha in einem Sarafan, versteckt Wodka im Teppich und beklagt unaufhörlich sein grausames Schicksal. Es gibt viele Bären und eine große Matrjoschka mit Jelzins Gesicht. Der Chor der Beamten, „Das Geld liegt zu Füßen“, hat mich wirklich berührt. Das Mädchen im goldenen Lametta, das das goldene Kalb und das Vermögen verkörpert, klammerte sich zuerst an Chodorkowski, sah ihm in die Augen, legte ihren Kopf in seinen Schoß und rannte dann zu Putin.

Insgesamt ist alles komisch; es gibt keine positiven Charaktere, keine Bösewichte – außer Setschin. Aber die Bässe – die sollen es ja sein. Das Theater selbst ist klein, die Schauspieler spielen und singen gut, aber ohne den Titel des Stücks hätte wohl niemand auf der Welt von ihnen erfahren.

Sie hatten Chodorkowski eingeladen. Er lehnte ab.

„Und ich kann ihn verstehen!“ „Das sagt Regisseurin und Librettistin Kristina Törnqvist. Sie schrieb das Libretto anhand von Notizen aus amerikanischen Zeitungen. Deshalb wirkt alles wie eine Karikatur. So übertrieben, dass es nicht einmal anstößig ist. Zu sagen, das Stück sei lustig, erscheint unangemessen. Aber wir haben herzlich gelacht.“

Hier finden Sie eine ausführlichere Version dieser Geschichte sowie ein Video: http://kp.ru/daily/26461.7/3331215/

Che mai sento!

Wolfram

Mitglied des Volkes

Beiträge: 2.185

Aufgezeichnet

> *17:51:13 Uhr*
>
> Ich habe bereits mehrfach geschrieben, dass die Oper (und zugleich die Operette) in der modernen Kunst durch Musicals ersetzt wurde.

Mag sein.
Und somit bleibt die Oper laut Wolfram eine rein klassische Kunstform, deren Entwicklung sich im Musical fortsetzt.
Damit ist die Frage geklärt.

Tantris

24. November 2015, 08:58:02 **#46**

DIE OPER „CHODORKOWSKY“: WODKA, BÄREN, PUTIN

23. November 2015, 14:25 Uhr.

Das österreichische Theater „Sirena“ inszenierte die Oper „Sisyphus“. Haben Sie davon etwas gehört? Ich nicht. Nichts. Selbst die Wiener Taxifahrer konnten dieses Theater nicht sofort finden. Nur mit dem Navigationssystem.

Natalia Barabash.

Doch als eine kleine Truppe die Oper „Chodorkowski“ in Wien aufführte und das gesamte russische Establishment, darunter Putin, Setschin und Abramowitsch, mitwirkte, berichteten sofort alle Zeitungen über das Theater. Schließlich ist die Wahl der richtigen Charaktere eine große Sache.

Moderne Oper ist schließlich eine seltsame Sache. Sogar das berühmte Treffen mit Putin, bei dem Chodorkowski einen Bericht über Korruption abgab, wurde akribisch in Arien und Rezitativen nachgestellt.

Vollständiger Artikel: http://www.euromag.ru/euroblogs/132/45542.html

Gott schuf Narren und Gänse, damit es jemanden gäbe, den man necken könne. L.D. Landau

Mitglied des Volkes

Beiträge: 12.662

Aufgezeichnet

Tantris

28. November 2015, 23:02:43 Uhr **#47**

Mitglied des Volkes

Beiträge: 12.662

Aufgezeichnet

> *Zitat von Alexander P. vom 23. November 2015, 15:17:17 Uhr*
>
> Andererseits bieten neue Opern die einzige Möglichkeit, die unbändige Energie der Opernregisseure zu kanalisieren.

Hoffe gar nicht erst darauf! Sie werden niemals zustimmen, dabei aufzuhören. Neue Opern bringen dir weder Skandale noch Ruhm oder Geld!

Gott schuf Narren und Gänse, damit es jemanden gäbe, den man necken könne. L.D. Landau

Tantris

28. November 2015, 23:12:10 Uhr #48

Mitglied des Volkes

Beiträge: 12.662

Aufgezeichnet

Der Standard: „Chodorkowski“ sang Putin die Wahrheit ins Gesicht.

Eine Oper mit dem Titel „Chodorkowski“ wurde in Wien aufgeführt, berichtet Der Standard. Sie erzählt die Geschichte des Machtkampfes zwischen dem gleichnamigen russischen Oligarchen und dem ehemaligen KGB-Offizier Wladimir Putin. Darüber hinaus handelt es sich bei diesem Kampf nicht nur um einen Kampf zweier ehrgeiziger Männer, sondern um einen Zusammenstoß politischer Philosophien: Die eine verherrlicht „Freiheit“, die andere „Sicherheit“, so die österreichische Publikation.

https://russian.rt.com/inotv/2015-11-28/Der-Standard-Hodorkovskij-propel-vsyu

Gott schuf Narren und Gänse, damit es jemanden gäbe, den man necken könne. L.D. Landau

Papataci

Moderator

15. Januar 2016, 11:04:14 Uhr #49

Mitglied des Volkes

Beiträge: 19.566

(NIA Nischni Nowgorod – Tatjana Nerownja) Das Puschkin-Opern- und Balletttheater Nischni Nowgorod plant, vor dem Ende seiner 81. Spielzeit drei Premieren aufzuführen. Dies teilte Elena Tretjakowa, Leiterin der literarischen und dramatischen Abteilung des Theaters, einem Korrespondenten der NIA Nischni Nowgorod mit. Laut ihren Angaben **findet die Weltpremiere der zweiaktigen Oper „Anna-Marina“, die dem Leben der**